

Inklusion

Mit·einander leben statt neben·einander!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Inklusion bedeutet: Jeder Mensch gehört dazu.
Jede und jeder hat die gleichen Rechte.
Jede und jeder hat die gleichen Chancen.
Inklusion bedeutet: Wir gestalten unsere Welt so,
dass alle Menschen mitmachen können.

Unsere Gesellschaft muss noch dazu lernen und vieles
neu denken, damit Barrieren nicht mehr entstehen.

Wenn Inklusion gelingt, haben alle Menschen etwas davon.

Zum Beispiel:

Wenig Treppen = alle kommen besser ans Ziel!

- Menschen, die mit Kinderwagen unterwegs sind.
- Ältere Menschen
- Menschen mit Behinderung

Menschen mit und ohne Behinderung
können viel von·einander lernen.

- Beim zusammen·spielen
- Beim zusammen·wohnen
- Beim zusammen·arbeiten
- Beim zusammen Zeit verbringen

Wenn Anders·sein normal ist, wird die Welt bunter und interessanter.
Wir bauen Ängste und Vor·urteile ab.
Oder wir lassen Ängste und Vor·urteile gar nicht erst entstehen.

Die Caritas im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen setzt sich
für Inklusion ein. Bei uns gibt es viele inklusive Angebote.

Zum Beispiel:

- Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ferienbetreuung für Kinder
- Bildungskurse
- Urlaubsreisen

Was soll und muss noch geschehen, damit es
noch mehr Inklusion im Landkreis gibt?
Was kann jeder und jede von uns dafür tun?

Ihr Wolfgang Schweiger
Kreisgeschäftsführer



Inklusion in
80 Sekunden erklärt:



Quelle: Was ist Inklusion? | Aktion Mensch
(aktion-mensch.de)

Die schweren Worte
leicht erklärt:

Exklusion:

Es können nicht alle mitmachen.
= So wie du bist,
gehörst du nicht dazu!

Integration:

Wer mitmachen will,
muss sich anpassen.
= Man muss sich verändern,
um dazu zu gehören.

Inklusion:

Die Gruppe achtet darauf,
dass alle mitmachen können.
= So wie ich bin, so darf
ich sein, so ist es gut!

WWW.
caritas-badtölz-
wolfratshausen.de

Barrieren existieren nur im Kopf

Interview

Anna ist Rollstuhlfahrerin. Sie fährt jeden Tag mit dem Taxi 75 Kilometer einfache Strecke zur Arbeit nach Geretsried in das Caritas-Zentrum, da sie aufgrund ihrer persönlichen Situation in Wohnortnähe keine Arbeitsstelle gefunden hat. Im vergangenen Herbst feierte sie ihr 10-jähriges Dienstjubiläum bei der Caritas. Derzeit ist sie im Fachdienst Zentrale Dienste tätig, Empfang, Poststelle, Telefondienst und Kasse gehören unter anderem zu ihren Aufgaben. Mit Barbara Rösch-Rupp, einer engen Kollegin und Redakteurin bei der Sozialcourage, spricht die 37-Jährige über Inklusion im Alltag.

Wie geht es Dir in Deinem Umfeld?

Wenn die Barrieren nicht zu groß sind, so dass die Bewegung im Umfeld nicht zu sehr eingeschränkt ist, komme ich gut zurecht. Hier im Neubau des Caritas-Zentrums in Geretsried waren kaum bauliche Anpassungen notwendig, ein Behinderten-WC war schon vorhanden, nur die Eingangstüre musste angepasst werden. Diese geringen baulichen Veränderungen helfen

auch anderen Menschen mit Handicap, die ins Caritas-Zentrum kommen. Mit den Kolleginnen und Kollegen gibt es ein gutes Miteinander, ich fühle mich gut angenommen und akzeptiert, so wie ich bin. Wenn ich Hilfestellung benötige, dann ist immer jemand zur Stelle.

Wie begegnen Dir die Menschen im Alltag?

Das ist sehr unterschiedlich. Ich spüre deutlich, ob die Menschen offen mit dem Thema Behinderung umgehen oder Hemmungen haben und unsicher sind. Manche knallen sogar die Türe vor der Nase zu, die meisten halten die Türe auf. Bei Freunden und Bekannten gibt es die Thematik nicht, die wissen, wie sie damit umgehen können. Durch meine Offenheit kann ich in der Regel schnell Kontakt herstellen, deswegen habe ich wenig Probleme im Alltag.

Wo siehst Du uns auf dem Weg zur Inklusion?

Es hat sich viel getan, bis zur Inklusion ist allerdings noch ein weiter Weg. Grundsätzlich ist das Thema in den Köpfen prä-senter, öffentliche Einrichtungen sind

besser zugänglich. Aber für die richtige Teilhabe muss schon noch viel passieren. Eigentlich sollte man sich ja genauso bewegen können wie ohne Handicap. Ob man das je erreichen wird?

Da jeder Mensch unterschiedliche Bedürfnisse hat, gibt es vielschichtige Aspekte, die man bedenken müsste. In der Praxis gibt es zum Beispiel Schwierigkeiten bei Bankautomaten, es gibt zum Teil zwar niedrigere Tastaturen, aber mit dem Rollstuhl kann ich gar nicht richtig einfahren, ein Schreibtisch oder Tresen wäre besser.

Wie gehst Du damit um?

Mein Ziel ist, möglichst viel allein zu machen. Wenn ich immer um Hilfe bitten muss, bin ich ja ständig abhängig. Es ist etwas anderes, wenn ich meine Sachen allein erledigen kann, daraus schöpfe ich Vertrauen und Selbstwertgefühl. An meinem Arbeitsplatz ist die Inklusion bereits gut gelungen, wir sind hier vor Ort gut vorangekommen. Wir mussten den Schritt miteinander wagen, so haben wir alle durch die Situation gelernt.

Was wünschst Du Dir persönlich?

Leider fehlen oft behindertengerechte Einrichtungen in Cafés und Gaststätten, eigentlich überall. Das ist sehr einschränkend, wenn ich mich mit Freunden und Kollegen treffen möchte. Überhaupt sollte das Thema Handicap kein Tabu-Thema sein. Wir alle sollten lernen und akzeptieren, dass es in der Gesellschaft ganz normal ist, dass es Menschen mit Behinderungen gibt. Viele vergessen, wie schnell jeder von uns betroffen sein kann, etwa durch einen Unfall oder eine chronische Erkrankung. Auch gesunde Menschen benötigen immer wieder Rücksichtnahme.

Was wünschst Du Dir politisch/ gesellschaftlich?

Ein Umdenken sollte stattfinden. In Bezug auf die Arbeit müssten Vorurteile abgebaut werden. Leider bekommt man oft nicht die Chance, sich zu beweisen, meistens wird man von vornherein abgelehnt und abgestempelt. Durch das Bundesteilhabegesetz, das in Bayern bis 2023 umgesetzt sein soll, gibt es deutliche Fortschritte auf vielen Ebenen.

Anna, vielen Dank für Deine offenen Worte.



Malern und pflanzen für eine gute Sache

Social Day im Caritas-Möbelmarkt Carisma



◀ Social Day in der Caritas: Die Mitarbeitenden des Planegger Unternehmens epay leisteten ehrenamtlich Pflanz- und Malerarbeiten im Möbelmarkt Carisma, (r.) Marktleiter Markus Wendland.

Raus aus der virtuellen Welt, rein ins Blumenbeet: Beim Social Day traten zehn Mitarbeitende des Finanzdienstleisters epay im nachhaltigen Einrichtungshaus Carisma in Geretsried zu Pflanz- und Malerarbeiten an. Während im Verkaufsraum

zwei Wände gestrichen wurden, kümmerten sich die Ehrenamtlichen im Außenbereich um das Blumenbeet. Bei den Social Days engagieren sich Mitarbeitende eines Unternehmens für ein paar Stunden oder einen Tag für eine gute Sache. Seit drei

Jahren unterstützt das Planegger Unternehmen im Rahmen dieser Sozialtage Einrichtungen der Caritas. „Wir freuen uns sehr, dass jetzt das Carisma in den Genuss der ehrenamtlichen Hilfe gekommen ist“, sagte Marktleiter Markus Wendland. Der Second-Hand-Möbelmarkt ist eines der Caritas-Arbeitsprojekte, bei dem rund 15 Beschäftigte bei der Arbeit betreut und unterstützt und auch für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert werden. Der Gebrauchtwarenmarkt bietet Möbel, Hausrat, Dekoration und Ähnliches an. Der Einkauf steht allen Kundinnen und Kunden offen.

70 Jahre Kindergarten Arche Noah

Die Arche Noah, der älteste Kindergarten der Stadt Geretsried, feiert 70. Geburtstag! Grund genug, einen Blick in die Chronik zu werfen:

1946 entstand auf Initiative des Caritasverbandes der erste Geretsrieder Kindergarten in einem Sitzungszimmer des jetzigen Rathauses – vornehmlich für Kinder von Heimatvertriebenen.

Aus dieser Gruppe ging 1953 die spätere Arche Noah hervor – damals untergebracht in einem 30 Quadratmeter großen Zimmer eines Doppelhauses an der Kolbenheyerstraße. Nach dieser Straße wurde die Einrichtung, die damals 40 Kinder hatte, bis 2003 benannt. Die übrigen Räume waren von Familien belegt, die den Kindergarten viele Jahre lang im Alltag unterstützten – zum Beispiel beim Mittagessen. Heute undenkbar: Als Spieltische und Sitzgelegenheiten wurden alte Wirtshaus-tische und -bänke auf kindgerechte Höhe abgesägt. Viel Platz bot der große schöne Garten mit Rutsche und Sandkasten.

Bis 1963 wuchs die Einrichtung auf 100 Kinder, denen nun zwei Zimmer im Erd-

geschoss und zwei Zimmer im 1. Stock zur Verfügung standen. Da die Kinder ganztags betreut wurden, sorgte mittlerweile eine Köchin für ein leckeres Mittagessen. Eine große Hürde nahm die spätere Arche Noah im Jahr 1974, als die vorläufige Anerkennung als Kindergarten erst verlängert und 1978 endgültig erteilt wurde. Dafür investierten die Stadt Geretsried und der Caritasverband insgesamt 100.000 DM in einen Umbau.

Im Juli 1993 wurde im Beisein von Caritasdirektor Prälat Peter Neuhauser das 40-jährige Bestehen des Kindergartens gefeiert.

2002/2003 investierten die Stadt und der Caritasverband erneut und ließen für Kindergarten und Caritas-Zentrum einen Neubau an der Graslitzer Straße, ehemals Kolbenheyerstraße, errichten. 2003 folgte die 50-Jahr-Feier der Einrichtung, die sich an diesem Festtag in „Arche Noah“ umbenannte. Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger übergab in einem Festgottesdienst die neuen Räumlichkeiten – zwei Gruppen für je 25 Kinder – ihrer Bestimmung.



^ Die KiTa Arche Noah – ein schöner Ort für Kinder, Eltern und pädagogisches Personal

Während der vergangenen 20 Jahre veränderte sich die Anzahl der Betreuungsplätze – ja nach Bedarfslage – immer wieder. Heute ist die Arche Noah ein integrativer Kindergarten mit 50 Plätzen.

Im Juli wird wieder gefeiert: Die Arche Noah, der älteste Kindergarten der Stadt Geretsried, wird 70 Jahre alt! Herzlichen Glückwunsch!



Caritas-Zentrum Bad Tölz-Wolfratshausen

Graslitzer Straße 13
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0
caritas-toelz@caritasmuenchen.org

www.caritas-badtözl-wolfratshausen.de

Für Kinder, Jugendliche u. Familien

Kindertageseinrichtung Arche Noah
Graslitzer Straße 15 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-70
Arche-Noah-Ger@caritasmuenchen.org

Kindertageseinrichtung Die Buntstifte
Adalbert-Stifter-Straße 56
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 48 30 20
Buntstifte-Ger@caritasmuenchen.org

Kindertageseinrichtung Blechkiste
Robert-Schumann-Weg 2b
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 4 80 88 60
Blechkiste-Ger@caritasmuenchen.org

Kindertageseinrichtung Am Zauberwald
Steiner Ring 83 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 14 49
am-zauberwald-ger@caritasmuenchen.org

Kindertageseinrichtung St. Benedikt
Leitenstraße 4 · 82538 Geretsried-Gelting
Telefon: (0 81 71) 174 64
st-benedikt-Ger@caritasmuenchen.org

Haus für Kinder
Isardamm 14 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 85 20 00
Haus-fuer-Kinder-Ger@caritasmuenchen.org

Ökumenische Beratungsstelle für
Eltern, Kinder und Jugendliche
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-130
eb-toelz@caritasmuenchen.org

- Erziehungsberatung

- Jugendberatung
- Zusammen wachsen (Kinder bis 3 Jahre)

Ambulante Erziehungshilfen
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-66

- Hilfen zur Erziehung

Nachhaltig Einkaufen

Carisma – nachhaltig Einrichten & mehr
Sudetenstraße 49 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 99 74 70
carisma@caritasmuenchen.org
Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr

Kinderladen
Sudetenstraße 49 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 9 97 47-10
kinderladen@caritasmuenchen.org
Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr / Do. 13 - 16 Uhr

Leben im Alter

Ambulante Pflege und Betreuung
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-10
ambulante-pflege-toelz-wor@caritasmuenchen.org

Nachbarschaftshilfe „Ich für Dich“
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-15
cz-toelz-sozialesdienste@caritasmuenchen.org

Kontaktstelle Alt und Selbständig
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-103
kontaktstelle-toelz@caritasmuenchen.org

- Fachstelle Pflegende Angehörige
- Haushaltsnahe Dienste
- Seniorenbegegnung

Caritas-Altenheim St. Hedwig
Adalbert-Stifter-Str. 56 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 86 18-0
st-hedwig@caritasmuenchen.org

Soziale Dienste

cz-toelz-sozialesdienste@caritasmuenchen.org

Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0

- Soziale Beratung
- Ehrenamtskoordination Asyl

Telefon: (0 81 71) 98 30-33

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-120

- Gemeindecaritas

Wohnungslosenhilfe
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-22

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-122/ -126

Obermarkt 7 · 82515 Wolfratshausen
Telefon: (0 81 71) 21 62 52

Schuldnerberatung und -prävention
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-21
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-123

Obermarkt 7 · 82515 Wolfratshausen
Telefon: (0 81 71) 21 62 53

An allen drei Standorten finden
Sie folgende Angebote:

- Schuldnerberatung
- Verbraucherinsolvenzberatung
- Schuldenprävention

Psychische Gesundheit

Sozialpsychiatrischer Dienst
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-50

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-150
spdi-toel-wor@caritasmuenchen.org

- Beratung und Online-Beratung
- Gerontopsychiatrische Beratung
- Betreutes Einzelwohnen

Tagesstätte „Ausblick“ für Menschen
mit psychischer Erkrankung
Sudetenstraße 51 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 90 94 15
tsausblick@caritasmuenchen.org

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
Telefon: 0 800 / 6 55 30 00
(täglich von 0 - 24 Uhr)

Suchtberatung und Prävention

Fachambulanz für Suchtkranke
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-40

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-140
fas-toel-wor@caritasmuenchen.org

- Jugendsuchtprävention
- Substitutionsambulanz
- MPU-Kurse
- Ambulante Rehabilitation
- Betreutes Einzelwohnen
- Kontakt- u. Begegnungsstätte Auszeit